

Heraion als Prägeort korinthischer Drachmen

Autor(en): **Weiser, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **43-47 (1993-1997)**

Heft 185

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse Gazzetta numismatica svizzera

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG)

Publiée par la Société suisse de numismatique (SSN)

Publicato dalla Società svizzera di numismatica (SSN)

Redaktion: Benedikt Zäch, lic. phil., Münzkabinett der Stadt Winterthur,
Lindstrasse 8, Postfach 428, 8401 Winterthur

Inhalt – Table des matières – Sommario

Wolfram Weiser: Heraion als Prägeort korinthischer Drachmen. S. 1. – *Andreas U. Sommer:* Reduzierte Solidi des 6. und 7. Jahrhunderts: Nachträge und Zusätze. S. 6. – Protokoll der 115. Generalversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft. S. 10. – Personalien – Berichte. S. 15. – Von Münzen und Menschen. S. 20. – Besprechungen. S. 22.

HERAION ALS PRÄGEORT KORINTHISCHER DRACHMEN

Wolfram Weiser

Kürzlich gelangte eine bislang unbekannte griechische Silbermünze in den Handel.



Drachme des reduzierten korinthischen Fusses.

1,57 g; 14/13 mm; 360°.

Vs.: Pegasos fliegt nach rechts; darunter Monogramm aus den Buchstaben A, H, I und P: .

Rs.: Kopf einer Göttin mit Ohrgehänge und reich verzierter, taenienartiger Krone nach rechts; dahinter Skeptron.

Eine derartige Krone, mit den charakteristischen zahnartigen kleinen Zinnen, trug damals ausschliesslich eine Göttin, Hera¹. Das beigegebene Skeptron schliesslich charakterisierte damals den König bzw. – wie hier – die Königin der Götter².

Eine Münze dieses Formates, mit den Bildern des Pegasos und eines weiblichen Kopfes, wurde damals sofort als «korinthisch» erkannt, als Geldstück der Korinther bzw. der Bürgerschaft einer ihrer Pflanzstätte («Kolonien»).

Die Nominale des Silbergeldes korinthischen Schlates waren nicht nur an Format und Gewicht, sondern auch an den Bildern zu erkennen. Der Stater zeigte fast immer den fliegenden Pegasos auf dem Avers, den Kopf der Athena mit einem korinthischen Helm auf dem Revers.

War der Kopf der Athena durch einen Mädchenkopf (der korinthischen Quellnymphe Peirene) ersetzt, wusste jedermann sofort, dass dieses Geldstück eine «korinthische» Trite war, ein Drittel-Stater. Der Stater folgte einem Sollgewicht von 8,7 g, sein Drittel zielte also auf 2,9 g. Nach korinthischer Rechnung war dieses Drittel die Drachme³. Heute gewogene korinthische Statere erreichen üblicherweise 8,3–8,7 g, Drachmen etwa 2,3–2,7 g.

Unter dem Pegasos stand die Initiale des Prägeortes, also «Q» (der alte Buchstabe Koppa) für «QOPINΘOΣ» (Korinthos), «A» für Ambrakia usw. Initialen oder Monogramme von Münzmagistraten erscheinen stets auf der Rückseite der Münzen, hinter dem Athena- bzw. Nymphenkopf, nicht aber unter dem Pegasos auf der Vorderseite.

Von diesen Geldstücken ist eine Gruppe sehr leichter Drachmen zu trennen, die heutzutage als «uncertain corinthic drachms» bezeichnet werden⁴. Sie wiegen im Durchschnitt kaum mehr als 1,7 g⁵. Auf dem Revers wurde die Abbildung des Mädchenkopfes beibehalten⁶, auf dem Avers das Pegasosbild. Im Gegensatz zu den früheren Drachmen findet man aber auf dem Revers, unter dem Pegasos, kein Koppa, sondern Beizeichen, Initialen oder Monogramme; zuweilen blieb das Feld leer. Bisher sind in dieser Gruppe zwei Arten von Aufschriften unter dem Pegasos bekannt: AY⁷

¹ Vgl. T. Hackens, A propos de la couronne fleurie de la déesse Héra, in: O. Mørkholm/N. M. Waggoner (Hrsg.), Greek Numismatics and Archaeology. Essays in Honor of Margaret Thompson (Wetteren 1970), S. 63–69 (besonders ähnlich ist die Krone der Hera-Aphrodite auf einem kyprischen Silberstück: S. 67, Tafel 40, Abb. 16).

² In römischer Zeit wurden erst Iuno, dann Venus und später viele Göttinnen und Personifikationen kaiserlicher Tugenden mit dem Skeptron/Sceptrum ausgestattet. Ursprünglich stand es aber nur dem höchsten der Götter bzw., sozusagen stellvertretend, seiner Gattin zu.

³ Stater bedeutete in erster Linie Leitnominal. War das Zwei-Drachmen-Stück das Leitnominal, wie z.B. in Aigina und in Alt-Athen, hiess dieses Nominal Stater. Später diente meist das Vier-Drachmen-Stück als Leitnominal, z.B. in Neu-Athen, in Alexanders Währung u.a.m., und wurde selbstverständlich ebenfalls als «Stater» bezeichnet. Sogar das goldene Leitnominal, im Gewicht zweier Drachmen, hiess Stater.

⁴ Beispiele: BMC S. 143–146, Nr. 13–31, Tafel 39, Abb. 10–19; SNG Cop. Nr. 151–162.

⁵ Die zwölf gut erhaltenen Exemplare SNG Cop. Nr. 151–162 wiegen 21,3 g, durchschnittlich also 1,8 g.

⁶ Wie auf den früheren Drachmen des Typs stehen Monogramme neben dem Mädchenkopf, die Münzmagistrate bezeichneten.

⁷ Beispiele: BMC S. 145f. Nr. 27–31 Tafel 39 Abb. 18–19; SNG Cop. Nr. 161–162.

bzw. ein Monogramm $\overline{\text{A}}$, das für ΠΑ(...), für ΑΠ(...), für ΑΠΑ(...) oder gar für ΑΠΟΑ(...) steht⁸.

Die hier vorgeführte Münze scheint in die Nähe dieser Gruppe zu gehören, trägt aber ein bisher unbekanntes Monogramm und anstelle des Nymphenkopfes das Haupt der Hera. Dieses Monogramm ist sicher aufzulösen zu ΗΠΑ(...) oder zu ΗΠΑΙ(...)⁹.

Es ist zu fragen, ob «Hera(...)» oder «Heraï(...)» für einen theophoren Magistratsnamen wie «Heragoras» oder «Heraios» oder für ein Ethnikon «Heraion» stand. Analog zu den älteren Münzen korinthischen Schlages würde man erwarten dürfen, dass die Buchstaben oder Monogramme unter dem Pegasos für Ethnika, nicht für Magistrate standen. Das ist indes nicht sicher. Für ΑΥ liessen sich z.B. kaum Ethnika, aber eine Fülle möglicher Magistratsnamen finden. Wenn das Monogramm aber für einen Heragoras oder einen Heraios hätte stehen sollen, dessen Name auf Hera bezogen war, so hätte dieser Mann dann auch noch das übliche Reversbild der Nympe durch das seiner Namenspatronin ersetzt. Das wäre in der korinthischen Münzprägung ohne Beispiel¹⁰ und so unerhört gewesen, dass man diese Hypothese getrost als äusserst unwahrscheinlich ausschliessen kann. Es kann daher als sicher angenommen werden, dass dieses Monogramm für das Ethnikon eines Ortes «Heraion»¹¹ stand, mit einem bedeutenden Herakult, wie das Reversbild bezeugt.

Von den Orten dieses Namens drängt sich einer als Prägeort dieser Münze geradezu auf: dasjenige Heraion am äussersten Kap der Halbinsel «Peiraion» (auch «Perachora» genannt) gegenüber von Korinth. Heraion bestand aus einer Siedlung, einer Akropolis und berühmten Heiligtümern der Hera Akraia und der Hera Limenia¹². Der Kult

⁸ Beispiele: BMC S. 145 Nr. 26 Tafel 39 Abb.17.

⁹ Dieses Monogramm ist nicht zu verwechseln mit dem oft verwendeten Monogramm für ΗΡΑΚ(...), das für eine Stadt namens Herakleia oder für einen Münzmagistraten stehen konnte, dessen Name auf Herakles bezogen war. Da also im Monogramm ΗΡΑ(I...) das Kappa fehlt, das sehr leicht einzubeziehen gewesen wäre, scheiden aller Wahrscheinlichkeit nach sämtliche Ethnika wie Männernamen mit Ηρακ(...) aus. Für die Auflösung zu Ηραϊ(...) kann auch die auffällig betonte Querhaste auf der oberen Spitze der linken Vertikalhaste sprechen.

¹⁰ Freilich gab es Parallelen in der Münzprägung der Bürgerschaft von Abdera in Thrakien (im Folgenden zitierte Beispiele nach J. M. F. May, *The Coinage of Abdera (540–345 B.C.)* [London 1966]). Die Silber-Statere trugen auf dem Avers allesamt den abderitischen Greif, auf den Reversen den Namen des Münzmagistraten im Carrée und ein kleines Bild, wobei schon in klassischer Zeit zuweilen der Name in enger Beziehung zum Bild stand. Noch vor 411/410 liess ein Pythagoras als Bild den Kopf des gleichnamigen Philosophen (gestorben um 497/496 v.Chr.) auswählen (S. 167, Nr. 218, Tafel 13); später wurde z.B. der Name eines Nikostratos mit einem kämpfenden Soldaten illustriert (S. 167, Nr. 219, Tafel 13), der eines Protes mit einem berittenen Anführer (S. 209, Nr. 274, Tafel 15), der eines Dionysas mit dem Kopf des Gottes Dionysos (S. 213, Nr. 287–290, Tafel 16). Diese spezifische Eigentümlichkeit war in Abdera das Normale, aber nur dort. In der überaus konservativen Münzpolitik in den grossen Städten Zentralgriechenlands wäre eine Parallele dazu kaum denkbar, auch nicht in der Münzprägung korinthischen Schlages.

¹¹ Das Monogramm auf dieser Münze kann nicht für die Stadt Heraia (ΗΠΑΙΑ) in Arkadien stehen. Heraia scheidet als Prägeort dieser Münze aus, da dieser Ort nie korinthisch war. Im 2. Jh. v.Chr. gehörte Heraia zum Achäischen Bund, vgl. RE 8.1 (1913), Art. Heraia (1), Sp. 407–416 (F. Bölte).

¹² Vgl. R. V. Schroder, *Das antike Griechenland aus der Luft* (Bergisch Gladbach 1981³), S. 172f.

blühte seit dem 9. Jh. v.Chr., der Ort wurde jedoch schon zu Beginn der römischen Zeit aufgegeben. Heute heisst er Hagios Nikolaos¹³. Münzprägungen dieses Ortes waren bisher unbekannt.

Das niedrige Gewicht dieser «korinthischen» Drachmen verrät ihre späte Entstehung. Sie gehören metrologisch zu den Tetradrachmen reduzierten attischen Standards des Makedonenkönigs Perseus. Dieser liess sein Silbergeld seit 171 v.Chr. um ein Zwölftel, also um ein Diobolon je Tetradrachme, reduziert ausmünzen (früher: Sollgewicht 17,5 g und Realgewicht um 17,0 g; nunmehr: Sollgewicht 16,0 g und Realgewicht um 15,5 g)¹⁴. Eine korinthische Drachme entsprach metrologisch also einem Sechstel dieser attischen Tetradrachmen, einen attischen Tetrobolon.

Als die Korinther sich an der Bundesprägung der Achäer beteiligten, um 195/188 und um 160/150 v.Chr., wurden die üblichen Hemidrachmen des reduzierten aiginetischen Standards geprägt¹⁵. Auch sie galten so viel wie Tetrobola des attischen bzw. wie Drachmen des korinthischen Standards. Auch die jüngere Serie der korinthischen Drachmen der achäischen Bundeswährung folgte also noch dem üblichen Standard. Gleichzeitig wurden in riesigen Mengen und im gleichen Gewicht drei weitere Währungen herausgebracht: im euböischen Histiaia Silbermünzen vom Typ «Nymphenkopf / Nymphe auf Galeerenbug»¹⁶ und im Makedonenreich Silbergeld vom Typ «Schild / Galeerenbug»¹⁷ bzw. vom pseudo-rhodischen Typ «Helioskopf / Rosenblüte» der Magistrate Hermias und Zo(ilos)¹⁸.

Erst nach 160/150 sind daher die jüngsten, auf etwa 1,7 g reduzierten «korinthischen» Drachmen entstanden. Sie passen besonders gut zu der damals immer macht-

¹³ RE 8.1 (1913), Art. Heraion (1), Sp. 418f (F. Bölte).

¹⁴ So jetzt auch L. Schumacher, Makedonien: Vom hellenistischen Königreich zur römischen Provinz, in: R. Albert (Hrsg.), Rom und Rhein – Macht und Münzen. Festschrift der Numismatischen Gesellschaft Mainz-Wiesbaden zum 31. Süddeutschen Münzsammlertreffen (Speyer 1996), S. 35–39, bes. S. 39; P. R. Franke, Zur Finanzpolitik des makedonischen Königs Perseus während des Krieges mit Rom 171–168 v.Chr., JNG 8, 1957, S. 31–50, hatte eine Reduktion um ein Elftel angenommen, auf ein Sollgewicht von 15,9 g, worauf in der Antike wegen Mangels an Praktikabilität niemand gekommen wäre.

¹⁵ Die Silbermünzen der früheren Serie tragen als Indikator des Prägeortes das Koppa (und das Monogramm eines Magistraten): M. Thompson, The Agrinion Hoard. ANS NNM 159 (New York 1968), S. 20, Nr. 240–242 (6 Stücke zu 14,2 g, im Durchschnitt also 2,4 g). Zum Datum vgl. auch H. Chantraine, Der Beginn der jüngeren achäischen Bundesprägung, Chiron 2, 1972, S. 175–190. – Die späteren Stücke tragen als Beizeichen das Bild des fliegenden Pegasos (und das Monogramm eines Magistrats): Agrinion Hoard, S. 64f. Nr. 579–584 (11 Stücke zu 26,4 g, im Durchschnitt also 2,4 g).

¹⁶ Dieses Geld wurde zu Abertausenden in den delischen Inventaren als Histiaische Drachmen gebucht.

¹⁷ W. P. Wallace, The Meeting-Point of the Histiaian and Macedonian Tetrobols, NC 1962, S. 17–22.

¹⁸ Diese rhodisch anmutenden Drachmen, aber ohne rhodisches Ethnikon, lagen zu Tausenden im Fund von Sitichoro (IGCH 237). – Dieses Streben nach möglichst einheitlichen, leicht konvertiblen Silberwährungen war keinesfalls das Ergebnis von Münzvereinen zwischen den Mächten der Zeit, sondern entsprang deren pragmatischem Wunsch nach grösstmöglicher internationaler Akzeptanz ihrer jeweiligen Währung in jener turbulenten Zeit.

voller vordringenden römischen Währung: Der Denar wog damals durchschnittlich 3,4 g¹⁹, also das Doppelte der letzten korinthischen Drachmen.

Wenig später, im Jahr 146 v.Chr., vollzog Lucius Mummius mit seiner römischen Armee die völlige Zerstörung der Stadt Korinth und die Hinrichtung bzw. Verschleppung der gesamten Bevölkerung, so dass Korinth bis in die Zeit Caesars verödet dalag.

Irgendwann in der turbulenten Zeit nach 160/150, womöglich um oder gar erst nach 146 v.Chr., wurde also in Heraion, wohl aus Beständen der Schatzhäuser der dortigen Heratempel, eine kleine Emission «korinthischer» Drachmen mit dem Kopf der Hera ausgemünzt.

Dr. Wolfram Weiser

Strunder Delle 36

D-51465 Bergisch Gladbach

¹⁹ M. H. Crawford, *Coinage and Money under the Roman Republic: Italy and the Mediterranean Economy* (London 1985), S. 121–132.